

Lagerzeitung 2014



Name: Felix Reichert

Alter: 18

Hobbys: Handball, Tennis, Skifahren

Jahre im Zeltlager: 9

Das kann mein Zelt: Trampolin springen

Das kann es nicht: Liegestützen

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: gibt's nicht.

Das Zeltlager bedeutet mir: sehr viel, da ich jedes Jahr gerne nach Untergriesheim komme und so oft wie möglich noch herkommen werde
Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: weil es mir jedes Jahr mehr Spaß macht 3 Wochen meinen Urlaub in Untergriesheim zu verbringen

Name: Jacqueline Hackert

Alter: 19

Hobbys: mit Freunden treffen, Zumba

Jahre im Zeltlager: 5

Das kann mein Zelt: gut Fußball spielen

Das kann es nicht: ruhig sein

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: im Zeltlager ist nichts peinlich!

Das Zeltlager bedeutet mir: 3 Wochen viel Spaß und unvergessliche Momente

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: weil es immer viel Spaß mit den Kindern macht und den überragenden Betreuern

Name: Anna Rehm

Alter: 16

Hobbys: Handball, Reiten, Tanzen, Snowboarden

Jahre im Zeltlager: erstes Mal

Das kann mein Zelt: Schlamm Schlachten

Das kann es nicht: Joggen

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: /

Das Zeltlager bedeutet mir: 3 Wochen Aktion und Spaß

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: weils geil ist !

Name: Marius Bayer

Alter: 17

Hobbys: Fußball, Freunde

Jahre im Zeltlager: 8

Das kann mein Zelt: als ein Team zusammenhalten und anderen ein Vorbild sein

Das kann es nicht: verlieren

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: keine Erinnerungen mehr

Das Zeltlager bedeutet mir: die geilsten 3 Wochen im Jahr

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: weil hier Momente stattfinden die einen ein Leben lang begleiten

Name: Lena Bauer

Alter: 15

Hobbys: Tanzen, Singen, Freunde treffen

Jahre im Zeltlager: 3

Das kann mein Zelt: /

Das kann es nicht: /

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: _ /

Das Zeltlager bedeutet mir: sehr sehr viel

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: weil ich einfach 3 mega geile Wochen erlebe

Name: Chiara Krusenotto

Alter: 19

Hobbys: studieren

Jahre im Zeltlager: 9

Das kann mein Zelt: Fußball, sich die Fahne klauen lassen

Das kann es nicht: ruhig sein

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: _ /

Das Zeltlager bedeutet mir: 3 Wochen purer Spaß

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: Tradition

Name: Zacharias Rembold

Alter: 16

Hobbys: viel Sport

Jahre im Zeltlager: 6

Das kann mein Zelt: jeden Sport wenn sie motiviert sind, Schwachsinn reden

Das kann es nicht: sich motivieren, Zelt rausputzen

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: /

Das Zeltlager bedeutet mir: sehr viel !!

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: weil bis jetzt jedes Zeltlager der Hammer war

Name: Amira Tiyma

Alter: 20

Hobbys: Jazz und Modern Dance, Fitness

Jahre im Zeltlager: 10

Das kann mein Zelt: meckern, lustig sein, schminken, mich zum lachen bringen

Das kann es nicht: Pünktlichkeit, Joggen

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager:

Das Zeltlager bedeutet mir: viel und noch viel mehr

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: weil es meine Ferien bereichert und weil es Hammer Hammer geil ist

Name: Till Wollweber

Alter: 16

Hobbys: Fußball, Tennis und Ski

Jahre im Zeltlager: 6

Das kann mein Zelt: Fußball

Das kann es nicht: Tanzen & Singen

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: als ich ins Zelt kam und meine Jungs sich an einem Teddy vergriffen haben

Das Zeltlager bedeutet mir: alles und noch viel mehr

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: um den Kindern eine geile Zeit zu bescheren

Name: Kai Uwe (Simon)

Alter: 17

Hobbys: Kanu, Drachenboot, Mc Fit

Jahre im Zeltlager: 7

Das kann mein Zelt: einfach nur geil sein

Das kann es nicht: einfach mal die Klappe halten

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: gibt zu viele

Das Zeltlager bedeutet mir: so gut wie alles

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: um eine geile Zeit mit den Leuten zu haben und den Kindern die geilste Zeit des Jahres zu ermöglichen

Name: Sarah Beckh

Alter: 16

Hobbys: Joggen, Skifahren, Freunde treffen

Jahre im Zeltlager: 8

Das kann mein Zelt: unterschiedliche Sportarten

Das kann es nicht: alleine Probleme lösen

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: als Lagerkind beim nächtlichen „Ausflug“ den Zeh gebrochen

Das Zeltlager bedeutet mir: sehr viel

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: weil es jedes Jahr aufs neue viel Spaß macht und es einfach nicht mehr ohne Zeltlager geht

Name: Luisa Weimar

Alter: 18

Hobbys: feieeeeeern mit Freuden

Jahre im Zeltlager: 8

Das kann mein Zelt: rumspinnen und tanzen

Das kann es nicht: still sein

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: im Zeltlager ist nichts peinlich

Das Zeltlager bedeutet mir: soooooooooo viiiiiiiel !

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: es sind einfach immer wieder die schönsten Wochen im Jahr

Name: Claudius Puchta

Alter: 23

Hobbys: Fitness, feiern,Sport

Jahre im Zeltlager: 14

Das kann mein Zelt: feiern ,tanzen, geschlossen auftreten

Das kann es nicht: zuhören, deutsch, tolerantes Auftreten

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: von Wael geküsst

Das Zeltlager bedeutet mir: nicht alles, aber sehr viel!

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: Infiziert!

Name: Philipp Müller

Alter: 17

Hobbys: so gut wie jede Ballsportart

Jahre im Zeltlager: 4

Das kann mein Zelt: lachen, alles kommentieren

Das kann es nicht: Dienste erledigen ohne rumzumeckern

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: in Unterhose Fußball

Lagerkinder<->Betreuer zu spielen

Das Zeltlager bedeutet mir: unvergessliche 18 Tage

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: um Sport zu machen,
wegen der geilen Gemeinschaft

Name: Michelle Kegel

Alter: 15

Hobbys: mit Freunden rausgehen

Jahre im Zeltlager: 7

Das kann mein Zelt: chillen

Das kann es nicht: nicht chillen

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: mit Kleid aus dem Zelt gefallen

Das Zeltlager bedeutet mir: einfach alles!!

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: weil es einfach nicht mehr
ohne geht und jedes Jahr aufs neue 18 wundervolle Tage sind!!

Name: Alena Dietle

Alter: 16

Hobbys: Turnen, Musik hören, mit Freunden treffen

Jahre im Zeltlager: 8

Das kann mein Zelt: viel Sport machen, verschiedene Sportarten

Das kann es nicht: Konflikte alleine lösen

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: an der Zeltstange gestrippt

Das Zeltlager bedeutet mir: sehr viel! Freude, Spaß

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: Die Abwechslung und die verschiedenen Charaktere sind sehr spannend. Es ist einfach die geilste Zeit im Jahr !

Name: Tim Schwara

Alter: 17

Hobbys: Fußball, Volleyball, Tennis

Jahre im Zeltlager: 5

Das kann mein Zelt: zu viele Fragen stellen aber richtig cool sein

Das kann es nicht: die Fresse halten

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: sag ich net

Das Zeltlager bedeutet mir: sehr viel

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: es ist die geilste Zeit im Jahr

Name: Romy-Sophie Winter

Alter: 15

Hobbys: Turnen, Tanzen, Singen, Ski-Snowboardfahren

Jahre im Zeltlager: 6

Das kann mein Zelt: unfassbar geil sein

Das kann es nicht: Ordnung halten

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: im Zeltlager is nichts peinlich

Das Zeltlager bedeutet mir: nicht alles aber ganz arg viel !

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: warum 3 Woche daheim hocken wenn man in Untergriesheim die geilsten 21 Tage haben kann ?!

Name: Cedric Steiner

Alter: 24

Hobbys: Fußball, Joggen

Jahre im Zeltlager: 13

Das kann mein Zelt: muss mich nur mit Lars rumschlagen, da ich TD bin

Das kann es nicht: DGL & Partialbruchzerlegung

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: keine Erinnerungen mehr über das Erlebnis

Das Zeltlager bedeutet mir: stellt euch vor die Luft die ihr atmet ist Stickstoff, so ist es ohne Zeltlager

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: unvergessliche Erlebnisse erleben

Name: Lars Beutler

Alter: 18

Hobbys: Fußball

Jahre im Zeltlager: 8

Das kann mein Zelt: bssssd

Das kann es nicht: wir können nie, nichts tun, es gibt Immer Arbeit, bsssssd

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: top secret

Das Zeltlager bedeutet mir: alles

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: Krankheit (Infiziert)

Name: Christian Kutyma

Alter: 26

Hobbys: Fußball, Snowboarden

Jahre im Zeltlager: 16

Das kann mein Zelt: schlafen, Sport, modeln

Das kann es nicht: Ordnung halten, verlieren und schlecht aussehen

Peinlichstes Erlebnis im Zeltlager: als ältestes Lagerkind im Zelt der kleinsten Mädels aufgewacht

Das Zeltlager bedeutet mir: ziemlich viel, dennoch muss man irgendwann seinen Hut ziehen

Darum komme ich immer wieder ins Zeltlager: ich kommen nicht mehr, zumindest nicht für 3 Wochen

Tag 1: Nachdem sich die Kinder am gestrigen Montag, dem ersten Tag des Lagers, von ihren Eltern verabschiedet hatten, standen die Betreuer bereits schon um 9 Uhr bereit für ihre Kids und 18 unvergessliche Tage. Danach ging es mit der Zelteinteilung los, woraufhin Kennen Lernspiele und das Gruppenprogramm folgte.



Nach einer ordentlichen Portion Gaißburgermarsch starteten die Kinder in ihre erste Mittagspause. Die einen eher verschlafen die anderen jedoch noch top motiviert ;-)

Nachdem das Kaffee um ca. 15 Uhr beendet war, ging es sofort weiter mit dem Sportabzeichen das bis ca. 18 Uhr andauerte. Nach einem ausgiebigen Vesper stand die erste gemeinsame Wanderung über Duttenberg nach Obergriesheim auf dem Plan.

Um 22 Uhr kamen wir erschöpft, die Kinder jedoch immer noch nicht Bett interessiert im Lager an.

Nach unserem traditionellem „Gute-Nacht-Lied“ stand nun Bettruhe auf dem Plan, die jedoch nicht von allen eingehalten wurde, da manch einer auf einmal sein Zelt nicht mehr fand ;-)

Heute Morgen war dann das Erstaunen groß, als die Kinder schon um 7:30 Uhr von der Nachtwache geweckt wurden. Nach dem gemeinsamen Frühstück um 8:00 Uhr und den anschließenden Diensten (Klodiendienst, Küchendienst etc.) ging es mit dem Gruppenprogramm weiter. Am Nachmittag wird dies dann fortgesetzt. Das Abendprogramm bleibt jedoch ein großes Geheimnis.



Erste Woche Zeltlager 2014

Wir schreiben Montag, den 4. August 2014 in Untergriesheim, nahe Heilbronn. Es ist 9:30 Uhr und die Kinder sind im Anmarsch. Als um 10 Uhr geklingelt wurde und alle Eltern das schon wieder chaotisierte Zeltgelände verlassen haben, begaben sich alle Sprösslinge in die Halle. Dort angekommen, die Plätze eingenommen, wurden sie Tischweise dazu aufgefordert eine Runde durch Untergriesheim zu drehen. Dieser Aussage wurde nur geringfügig Begeisterung entgegengebracht. Nun also wurden alle 2 Minuten ein Tisch auf die geschichtsträchtige Exkursion durch ihr neues Zuhause, für die nächsten knapp 3 Wochen, geschickt. Nachdem alle wieder zurück waren, begann für alle der wohl spannendste Teil des Lagers, - die Zelteinteilung. Betreuer für Betreuer trat vor und las seine „Kinder“ vor. Auch hier traten unvermeidliche Unstimmigkeiten auf, welche aber auf schnellstem Wege aus der Welt geschaffen wurden. Nach Bezug der Zelte wurden die ersten Kennenlern- und Annäherungsversuche gewagt. Die Einigkeit, die in bestimmten Zelten, vor allem in denen der ältesten, zu diesem Zeitpunkt schon herrschte war ebenfalls bemerkbar. Auch kleine Veränderungen im Ablaufplan des

Zeltlagers waren sichtlich wahrnehmbar. Am ersten Tag wurde bereits das vermeintliche, für jedes Kind zu absolvierende Sportabzeichen, gemacht. Der Grund hierfür war wohl die Tatsache bzw. der Gedanke, den Kindern so etwas Stress und Müdigkeit von den Schultern zu nehmen. Zum Abend hin wurde dann die erste Müllkette absolviert unter alljährlicher Führung der Müllkettenbeauftragten, Amira Tiyma. Diese vollendet, wurden die Kinder zu Tisch gebeten. Abends wurde wie jedes Jahr am ersten Tag gewandert. Der darauf folgende Tag des Zeltlagers war geprägt von Gruppenprogramm. Sowohl vormittags als auch nachmittags wurde sich entweder Zelt intern oder gegen andere miteinander gemessen. Dies erfolgte entweder in Sportarten jeglicher Art oder in basteln. Abends wurde der erste Tanz & Spieleabend dieses Jahres abgehalten. Es wurden Spiele gespielt und fleißig getanzt. Zudem wurde der neue Lagertanz von unseren Tanzchoreographen Romy-Sophie Winter, Lars Beutler und Amira Tiyma vorgetanzt und den Kindern unterrichtet. Wie auch in den Jahren zuvor wurden die „Neueinkäufe“ an Kindern und Betreuern (Anna Rehm, Neueinkauf vom Haigern) in die Spiele mit eingespannt und veräppelt. Dieses Abendprogramm beendet, ging es ans Feuer um das altbekannte „Gute-Nacht-Lied“ zu singen. Dieses dahergetrellert wurden die Zähne geputzt und ins Zelt gewandert. Der zweite Tag war geschafft, für die Kinder. Die Betreuer trafen sich zur Besprechung und gemütlichem Beisammensein. Am nächsten Tag stand Freibad auf dem Plan. Auch hier wurde der Teil des Sportabzeichens, welcher bis zu diesem Zeitpunkt fehlte, nachgeholt und absolviert. Dieser Tag verleitete eine große Menge Spaß und wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Auch hier machten sich einige Betreuer zum Affen und begannen einen „Sprungturm-Wettbewerb“, welcher für die meisten schmerzfrei blieb (David Gross ausgenommen). Es wurde Volleyball und Frisbee gespielt. Zum Mittag wurden Lunchpakete gegessen, ehe man gegen 16 Uhr die Wanderung zurück antrat. Ab Abend wurde zusammen einen von Humor geprägten Film angeschaut und zusammen gelacht. Der darauf folgende Donnerstag war wiederum von Gruppenprogramm geprägt und Sport „belastet“. Nach dem Abendessen wurde der erste individuelle Zeltabend abgehalten, wieder war das komplette Gelände in Bewegung und man hörte ständig das Lachen

einiger dieser. Der Freitag war der Projekttag, zu welchem die Kinder in verschiedenen Gruppen verschiedenen Voraussetzungen etc. gewachsen waren. Es wurden Kalender, Schals gebastelt und Spor gemacht. Abends kam es erneut zu einem Tanz & Spieleabend an welchem Zelt 1, Zelt 2 in den Boden gedammt haben. Samstags wurde dann alles für die, an die diesjährige Fußball-Weltmeisterschaft angelehnte Disco, vorbereitet und diese schlussendlich unter tobender Stimmung abgehalten wurde.

ZOT Mitglied Kuen fordert Zelt 2 heraus

Am 15. Tag des Zeltlagers in Untergriesheim kam es zu etwas, was es vorher noch nie gegeben hatte.

Die zwei jüngsten Jungenzelte wurden in der vorherigen Woche bereits einmal von Trainer Kuen trainiert. Er war sehr zuversichtlich diese beiden



Zelte zu einer Mannschaft zu formen und den Sieg nach Hause zu bringen. Alle Betreuer und LL Kutyma stimmten zu, klar sie hatten ja bereits schon einmal gegen die Kinder gewonnen. Ein Hinterhalt. Nach

dem das Spiel beschlossene Sache war erwähnte er beiläufig das lediglich Zelt 2 + 2 männliche Betreuer auf das Spielfeld durften und der Verlierer eine Runde Pizza springen lässt. Vorläufige Unsicherheit war in den Gesichtern der Mädels zu erkennen. Doch sie ließen sich auf das Spiel ein.

Bereits während des Warmlaufens flogen Giftpfeile seitens der Lagerkinder gegen die Betreuer: "Was ist gelb und stinkt nach Fisch? DIE BETREUER!" war nicht nur von den ausverkauften Tribünen zu hören, sondern auch von den Spielern auf dem Platz. Die Betreuer ließen sich nicht beirren.

Chris Kuen: "Ich erwarte einen Haushohen Sieg meiner Truppe. Die Heimmannschaft ist zwar Körperlich sehr überlegen, dennoch kommt sie



gegen die Spritzigkeit der jungen Wilden nicht an “ so der Trainer

Spielertrainer Schwara vor dem Spiel:“ Wir nehmen die Favoritenrolle die uns auferlegt wurde gerne an und werden diese auch total demonstrieren“, Kapitän und Spielmacher Rembold fügte hinzu, dass sie sich definitiv die Pizza holen werden. Sie bräuchten keinen Pokal. Von der Auswechselbank kamen rufe wie: Die zerfetzen wir und danach hauen wir uns den Ranzen voll. Schiedsrichter Müller zeigte hier bereits die erste gelbe Karte vor Anpfiff.

In der Anfangsphase des Spiels machten die Kinder enorm druck und erspielten sich so auch einige Möglichkeiten zur Führung, welche aber ungenutzt blieben. Erst in der 5 Spielminute konnten die Betreuer das erste Zeichen Richtung Sieg setzen als Schwara einen langen Ball annahm und versuchte a la Götze einzunetzen. Er vergab. Im direkten Gegenzug konnten die Kinder durch sehr hochqualitatives Passspiel Marke Jambelaya zum 0:1 einnetzen. Torschütze Nils Wozny freute sich wie Oliver Bierhoff 1996 beim Golden Goal im EM-Endspiel. 2 Minuten später konnte Wozny erneut zum 2:0 einnetzen. Was war da los, konnte es wirklich wahr sein das die Betreuer dieses Spiel aus der Hand geben würden?

Es lief 9 Spielminute als Schwara im Alleingang erst das 1:2 und direkt im Anschluss 2:2 erzielt. Endlich war das Spiel nicht mehr so einseitig wie zu beginn. Ein offener Schlagabtausch bei dem vor allem Torhüterin Dietle vor Glanz erstrahlte. Optisch und Sicher wie Oliver Kahn zu seinen Glanzzeiten mit diesen Paraden. Ein Augenschmaus.

14. Spielminute: Neueinkauf Rehm mit einem weitem Einwurf zielgenau auf in den Fuß von Rembold der zu diesem Zeitpunkt gedoppelt wurde, seine Gegenspieler aber gekonnt auf dem beliebten Bierdeckel ausspielte und mit einer Butterweichen Bananenflanke an Schwara weitergab. 3:2. Lupenreiner Hatrick.

Halbzeit



Nach der Ansprache von Trainer Kuen wurde wohl die Taktik der Betreuer kopiert, denn wie auch diese in der ersten Halbzeit bereits, stellte Kuen einen Spieler mehr aufs Feld wurde aber direkt von Schiri Müller zurechtgewiesen und stellte den Mangel ab. Auch die Blockwechsel in der 17. und 22. Schienen Frucht zu tragen. Die Kinder starteten einen Angriffsfußball, welchen die Fankurve der Kinder ausgiebig feierte. Die Kids kamen zwar nicht vor das Tor, doch der Distanzschuss von Nico landete im Winkel von Schlussfrau Dietle welche keine Chance hatte bei diesem Hammer.

In der 25. Minute war es dann erneut Schwara der gekonnt durch die Kinder tänzelte. Hier ein Doppelpass mit Tyima, Weitergabe an Kegel (Einsatz war zu Spielbeginn noch nicht klar, da sie am Vorabend noch eine Zecke an der Lippe hatte) hoch in den 5-Meter Raum, Toooooor.

Schwara mit seinem vierten streich. Direkt nach dem Anspiel holte er sich den Ball wieder in die eigene reihen, demonstrierte mit seinem einzigen Männlichen Mitspieler Zecke Rembold was Fußball fürs Auge bedeutet. Rembold mit dem 5:3.

Dann liefen die letzten 4 Minuten der Regulären Spielzeit. Rembold der bisher nicht brachte, spielte einen Pass, süß wie Zucker, auf Cici Krus´n´otto welche die Pille sauber ins Eck zum 6:3 einschob. Sie war nicht zu bremsen. Experten behaupten, dass Sie ihr Tor noch heute feiert.

Die letzten Minuten wurde das Tempo von den Betreuern rausgenommen und so kam es auch, das Xherdan Shakiri, die ein tolles Spiel machte, ausgewechselt werden musste. Ihre Nase lief.

6:3 Endstand. Ein wahnsinnig spannendes Spiel welches sicherlich noch in vielen Jahren in Erinnerung sein wird.

Die Ausschreitungen außerhalb des Spielfeldes waren nicht so stark wie erwartet. Dennoch werden folgende Betreuer-Ultras gesucht:



Wir bitten um mithilfe!



Bericht von Zelt 8

Am Dienstag den 12. August 2014 haben wir uns alle unter dem Sonnensegel getroffen. Dort haben uns die Hilfsbetreuer das Spiel „Zeltlager 2.0“ erklärt. In diesem Spiel geht es hauptsächlich um Teamarbeit. Man musste verschiedene Stationen absolvieren um verschiedene Rohstoffe wie z.B. Strohalm, Stoff, Holz, Watte, usw. zu bekommen. Man hatte an verschiedenen Stationen auch Bonuspunkte bekommen. Die einem später dann vielleicht zum Sieg verhalfen. Als das Spiel dann fertig erklärt wurde, wurden wir in 10 Gruppen eingeteilt mit verschiedenen Geschlechtern und Altersklassen. Nach der Mittagspause hatten wir ein wenig Zeit um uns etwas zu überlegen wie wir das Zeltlager perfektionieren könnten. In der Zeit mussten wir uns auch eine neun minütige Präsentation überlegen die wir dann am Abend vorstellen

mussten. Dafür konnte man sich eine Choreografie ausdenken, z.B. tanzen, singen usw. Um ein bisschen Abwechslung rein zu bringen, sangen und tanzten wir alle zusammen. Es hatte uns allen viel Spaß gemacht und die Gruppen wurden gestärkt.

Was ich gestern getan habe... Ich habe mit meiner Gruppe 8 alle Stationen gemacht dann haben wir Material bekommen. Nun haben wir ein Chillhäuschen gebaut. Es hat viele Vorteile es ist zur Betrückerbesprechung im Regen nützlich um das Holz trocken zu halten sich in der Mittagspause treffen. Dann hat mich jemand runtergeworfen und ich hab ihn angespuckt dass war von beiden nicht Inordnung.

Verfasser: Lagerkind (Rechtschreibfehler wurden übernommen)



Tiki taka neu erfunden

Es war Dienstagabend, 17.30 Uhr. DERBYTIME in Untergriesheim. Das Vorrundenspiel um die Schale in der Zeltlagermeisterschaft. Nachdem in den Jahren zuvor die Fußballspiele häufig im 9 m schießen entschieden wurden, musste die Mannschaft um Spielertrainer Kutyma mal wieder zeigen was in ihnen steckt. So stimmte er sein Team bereits am Vorabend auf das Spiel ein.

Kurz vor Anpfiff holte er die Spieler zusammen um die letzten Einzelheiten an der Taktik-Tafel zu besprechen. Mit dem Schlachtruf: "1,2,3 - 4,5,6!" begann die Partie.

In den Anfangs Minuten war es ersichtlich dass die Neueinkäufe im Betreuersteam noch nicht zusammen gefunden hatten. Die Kinder hielten dagegen und so kam es dass Chancen nicht genutzt werden konnten und 100% Chancen vergeben wurden.

Die Betreuer machten Druck und konnten auch in der 9. Minute in Führung gehen. Das 2:0 und 3:0 folgten auf den Fuß. Auch die neue

Torhüterin Romy "Manuel" Winter konnte nichts machen als der Anschlusstreffer der Kinder fiel. Trainer Kutyma und Spielführer Beutler am Anstoßpunkt kündigten an, jetzt absolutes blindes Verständnis zu demonstrieren. Es war Fußball der Oberklasse sie spielten sich vom Anstoß komplett durch die gegnerischen reihen. Ein 4-facher Doppelpass, One-Touch-Fußball, Tiki-Taka oder auch einfach nur Budenzauber, führte zum 4:1 Halbzeitstand.

Die beiden neuen im Zentralen Mittelfeld aufgestellten Schwara und Rembold, vor zwei Jahren noch bei den Kindern unter Vertrag, bewiesen zu Recht warum sie es eine Klasse höher geschafft hatten. Zwischenstand nach 28 Minuten, 6:1.

Dann geschah etwas womit niemand rechnete. Eines der Kinder konnte kurz vor dem 16m Raum gestoppt werden und der Schiri entschied auf 9m. Tor durch Hackert. 6:2

Die Betreuer waren sauer und entschieden sich dazu, nochmals einen draufzulegen. Ein Tor nach dem anderen fiel nun. 13:2.

Die letzte Minute lief als Chiara "Cici" Krus´n´otto allein vor dem Tor stolperte und der Schiedsrichter (bei den Kindern unter Vertrag) auf 9m entschied. Neueinkauf Rehm schnappte sich den Ball. Legte ihn auf den Punkt. Lief an, und, und, und vergab. Wo war das Talent hin? Wo die Gabe aus 9 m den ball mit viel Effet einzunetzen?

13:2 Endstand. Manchmal verliert man, manchmal gewinnen die anderen.

Die Kinder brachten eine solide Leistung die am Ende nicht reichte. Hoffen wir, das die Jüngeren Kids im Rückrundenspiel erfolgreicher sind.

Wir alle legen uns jetzt erst mal 3 Tage in die Eis Tonne und dann schauen wir weiter.

Lagerlied 2014

Refrain: Ein Hoch auf uns (uns), Auf dieses Lager

Auf die Momente, die im Herzen bleib´n

Ein Hoch auf uns (uns) Auf jetzt und ewig

Auf diese Jahr – Unendlichkeit

Luisa: Lulu hat Ahnung von Mode
Und stylt sich wies ihr gefällt,
dennoch wird sie morgen 18,
dann kann sie endlich abgehen

Marius: Bayer unser kleiner Hipster
Mit seinen Flügeln am Kopf.
Er hat ein sehr schönes Lächeln
mit dem er alles toppt.

Refrain

Kai: KC Kai ist unser wanna be-Rapper,
er bringt uns immer viel Spaß.
Er hat immer geile Sprüche parat,
wenn nicht wär das schad´.

Claudius: Claudi unser süßer Frosch
Fühlt sich wie ein Boss
er ist für jeden Spaß zu haben
darüber kann man garnicht klagen .

Refrain

Jaqui: Jaqui ist immer gut drauf
Und für jeden spaß zu Gebrauch
Ihr Zelt geht immer voll ab und hält Jaqui immer auf trapp.

Chiara: Cici hat ihr'n eigenen Kopf
Und ihre Ideen setzt sie fort
Dazu hat sie die jüngsten Jungs
Das ist eine Kunst.

Refrain

Till: Till ist unser Tollpatsch
Darum lieben ihn alle
Er ist sportlich aktiv
Das macht ihn sehr attraktiv.

Felix: Felix macht im Handball und Tennis sein Ding,
Deshalb ist er unser King
Witze hat er voll drauf und die aus Horkheim feiern ihn auch.

Refrain

Alena: Sie ist unser Turn-Star,
das ist ja wohl klar.
Sie ist die Mama für ihre jüngsten Mädels,
das finden wir wunderbar .

Sarah: Sarah ist immer für jeden da,
das ist für sie das x-te Jahr.
Sie ist unsre süße Maus ,
und schon lange im Zeltlager Haus.

Refrain

Zacharias: Zacharias auch Zecke genannt,
ist für seine schönen Locken bekannt.
Am Anfang muss er erst auftauen,
aber dann kann man ihm voll und ganz vertrauen.

Tim: Unser Schwarienenchen ist zurück aus Amerika,
endlich ist er wieder da.
Nerven kann er trotzdem noch,
doch lieben wir ihn immer noch.

Phillip: Philip ist unser Multisportler.
Er hat alles drauf.
Er ist sehr talentiert,
in allem was er probiert.

Refrain

Romy: Romy hat eine Löwenmähne,
Turnen war ihre große Leidenschaft,
doch jetzt hat sie Tanz und Gesang voll drauf,
das ist für uns ein Augenschmaus

Lena: Lena ist groß und Brillenträger
Und unser Hollister Model.
Singen kann sie echt gut,
davor zieh'n wir unser'n Hut.

Michelle:
Sie ist der Zwerg aller Betreuer,
trotzdem ist sie uns geheuer.
Sport ist nicht ihre Kraft,
Schön, dass sie trotzdem immer mitmacht.

Refrain

Küche: Das Essen immer parat,
dank Regina, Evi und CO.
Sie sind immer auf Trapp
Und nehmen uns viel ab.

Refrain

TD: Süßwaren, Lunch und so,
bringt uns die TD-Crew.
Für alles hinter den Kulissen parat
und immer am Start.

Refrain

ZOT: Das ZOT hat alles organisiert,
wir danken dafür sehr.
Ohne euch wäre die Zeit hier sehr leer,
wir kommen gern' wieder als Betreuer her.

Refrain

Kutty: Kutty ist hier der Star
Und immer für alle da.
Er hat den Posten als Boss hier
Und ist im Sport voll das Tier.

Refrain

Anna: Anna unser Handballstar,
ist zum ersten Mal da.
Sie ist ne' geile Sau,
das wissen wir genau.
Anna hat diese Zeit einmalig gemacht,
dass hätte niemand besser geschafft.

Amira: Amira ist die geilste Betreuerin,
sie vergoldet uns diese Zeit.
Wir sind ihr für jeden Tag dankbar,
sie macht uns diese Zeit wunderbar.
Sie war immer geduldig,
auch wenn wir zu spät warn.

Refrain

Ob Fußball oder Handball – Unbesiegbar

Nach dem sowohl die jüngere als auch ältere Lagerauswahl beim kicken nicht überzeugen konnten, forderten diese Revanche in einer Sportart, welche bei den Betreuern dieses Jahr nicht so gut besetzt ist. Reichert verletzt mit Bänderriss, Groß nach einer Woche aufgrund einer Ausbildung ausgefallen und der Rest der Betreuer ist in Punkto Handball einfach nicht erwähnenswert. Nur Neueinkauf Rehm, die noch vor Ablauf der Wechselfrist vom Haigern geholt werden konnte, war Handballtechnisch begabt und nicht verletzt.

Kurz vor Spielbeginn musste sich LL Kutyma das ganze Geheule der Mannschaft anhören:“ Wir verlieren das Ding!!!“, doch davon wollte er nichts wissen und plädierte auf die Willenskraft und Stärke die hinter einer geschlossenen Mannschaftsleistung stecken kann und auch wird.

Zum warm werden entschied der Schiedsrichter, das zu erst gegen die jüngere Generation angetreten wird. 2x10 min betrug die Spieldauer. Kutyma und Beyer die kurzerhand zum Schiri ernannt wurden, blickten ein wenig verwirrt übers Feld, denn außer von der Spieldauer und den Toren hatte sie keine Ahnung von diesem Sport.

Eine sehr faire Party und sicherlich auf Grund der Körperlichen unterschiede ein verdienter Sieg für die Betreuer: 15:2. Im Team der Kinder ist ein echtes potential zu sehen. Für das, dass die Kinder zum ersten mal in dieser Formation aufliefen spielten sie echt gut zusammen. Respekt.

Beim zweiten Spiel gegen die ältere Lagerauswahl sah es schon etwas anders aus. Spieler die bereits seit jungen Jahren zusammen spielten und auch in ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit stark zugenommen haben. So kam es auch das die Kinder mit 0:3 in Führung gingen und sich die Betreuer schon langsam immer weniger bewegten. Routine musste her. Steiner, Beutler, Reichert (trotz Verletzung) Puchta und Kutyma in Zusammenarbeit mit Links Außen Rehm konnte eine Führung von 5 Toren heraus gespielt werden. Es war ein sehr Körperbetontes Spiel bei dem

sich niemand was schenken wollte. Nicht die Betreuer und auch nicht die Kinder. Ein offener Schlagabtausch. Am Ende jedoch waren es die Betreuer die das Spiel mit 14:11 für sich entscheiden konnten. Es hat sich bestätigt nach welchen Kriterien LL Kutyma seine Betreuer aussucht: Sie müssen Allrounder sein und einfach alles am besten können. Das nächste Derby zwischen Jung und Alt wird vermutlich Ende der Woche stattfinden. Baseball. Hierbei sind die Betreuer seit langer langer Zeit ungeschlagen.

Warum man Nachts nicht raus darf

Es gibt viele verschiedene Gründe. Zum Beispiel gibt es das Gesetz das um 22:30 Uhr Nachtruhe ist und alle Kinder im Bett bleiben sollen. Wenn man raus geht und von einem Betreuer erwischt wird muss man pumpen oder zum Beispiel joggen oder wie ich einen Bericht schreiben. Weil es könnten fremde Menschen kommen und dich mitnehmen. Manche Kinder wollen schlafen und wenn man draußen rumläuft hindert man sie daran oder so wie ich Abends aufs Klo musste und aus einem anderen Zelt kam. Wie ich heute Abend von dir erwischt wurde und heute Morgen dann 3 Runden joggen gehen musste und jetzt eine Seite Bericht schreiben. Und man soll nicht raus es könnte gefährlich werden wenn man betrunkene kommen und dich irgendwie anmachen oder wenn man vor den Betreuern weg rennt das du nicht erwischt wirst und pumpen musst. Das du nicht in irgendetwas spitzes reintritt oder beim rennen umknickst und dich verletzt das kann dann beim draußen rumlaufen passieren. Aber eins habe ich mir gemerkt, nie mehr geh ich aus einem fremden

Tom



Zelt.

Rehm

Von Mambo No.5 bis Wiggle, Wiggle, Wiggle

Alles begann im Jahr 1999, als Ich das erste Mal den Weg nach

Untergriesheim fand. In diesem Sommer war es so, dass kurz vor Lagerbeginn noch ein Inserat in der Zeitung stand, welches meine nächsten 16 Sommer bestimmen sollte. Unerfahren wie Ich war, fuhren mich meine Eltern in ein kleines Dorf an der Jagst.



Als wir auf dem Sportgelände ankamen standen dort bereits weitere Kinder die darauf warteten von den Betreuern in Empfang genommen zu werden. Kurz der Mutter gesagt: "Fahr jetzt Heim, das ist mir peinlich!" und los ging das Abenteuer. 18 Tage voller Sport und Spaß unter meinen ersten Betreuerinnen Tina und Saskia, zu denen ich heute noch super Kontakt habe. Freunde fürs Leben könnt ihr hier finden, war einer der ersten Sätze, die Sie zu uns sagten. Und so war es auch. Am letzten Tag ging es aus der Halle raus. Unter der Fahne durch, heulend wie wenn das Ende der Welt bevorstünde. Auf die



Frage meiner Eltern, was denn los sei, kam nur weiteres Geheule raus. Wie auch immer, eins war mir von diesem Zeitpunkt an klar: Ich war infiziert, süchtig nach dieser Jugendsportfreizeit an der Jagst. Dieses Gefühl abends am Feuer zu sitzen und gemeinsam zu singen, danach die Gute Nacht Küsschen zu sammeln und intern im Zelt einen Wettbewerb zu starten, wer denn die meisten Küsschen ergattert hatte.

Es waren 4 unbeschwerte Jahre als Lagerkind, mit Nico „das Würstchen“ Bräsig und Andi Haag als Betreuer, die uns ab und zu über unsere Grenzen brachten, aber auch unvergessliche Momente bereiteten.

Dann die Zeit der Bewerbung zum Hilfsbetreuer. Erst eine Absage. Enttäuschung. Einen Monat bevor das Lager im Jahr 2003 begann kam dann ein Anruf von Lagerleiter Seebruch: „Bock auf TD?“ Antwort: „Na klar!!!“



So folgten nach dem Jahr als TD ein Jahr als Hilfsbetreuer, 7 Jahre Betreuer bevor ich dann die Krönung erlebte und gefragt wurde, ob ich denn die Leitung des Lagers übernehmen möchte. Am Ende dieses Lagers werden es 357 Tage sein die Ich in

Untergriesheim verbracht habe wobei ich keinen einzigen missen möchte. Nicht einmal die von 2013 wo wir mit dem Noro Virus in Kontakt gekommen sind. 2013 hat mir wieder einmal bestätigt, warum ich so gerne hier war, immer noch bin und auch immer sein werde. Eine geschlossene Teamleistung welche man gar nicht in Worte fassen kann. Von knapp 150 Personen inkl. Betreuer waren am Ende knapp 15 übrig, die nicht mit dem Virus infiziert wurden. Kinder, die sich nachts übergeben mussten, brachten auch meine Betreuer an Ihre Grenzen. Es wurden Schichten eingeteilt um eventuell weitere eintretende Fälle von Erbrechen zu behandeln, zu reinigen und Eltern zu benachrichtigen. Selbst Betreuer die am Abend zuvor selbst noch außer Gefecht waren,

bissen sich durch die nächste Nacht, sodass die Kollegen auch mal zur Ruhe kamen. Der Abbruch des Lagers tat mir sehr in der Seele weh. Den Kindern die Möglichkeit zu nehmen, weiterhin im Zeltlager zu sein machte mir sehr zu schaffen. Dennoch war es die einzige Möglichkeit dieses Erbrechen in den Griff zu bekommen. Immerhin schaffte es das ZL erstmals auf die Titelseite der Heilbronner Stimme, ins Radio und sogar ins Fernsehen. Dass es dazu immer negative Schlagzeilen braucht und nicht das Ehrenamt im Vordergrund steht finde ich persönlich sehr traurig. Die vielen Anfragen der Ehemaligen, ob denn Hilfe benötigt wird, bestätigte mir, wie groß doch die Verbundenheit mit dem Zeltlager ist. Und das auch noch nach Jahren.



Dieses Jahr war mein letztes aktives Jahr in Untergriesheim. 16 Jahre, in denen ich viele gute Freundschaften und mit Sicherheit auch viele charakterliche Eigenschaften dazu gewonnen habe, die mich auch im Leben weiter gebracht haben. Auch mit den ganzen jungen Betreuern, die dieses Jahr das erste mal als Betreuer da sein dürfen, ist es als würde man sich schon ewig kennen, weil einfach dieses eine Ding, Zeltlager, eine wahnsinnig große Verbindung ausstrahlt.

Berufliche Wege, die durch dieses ZL geebnet wurden, wie z.B. den grandiosen Nebenjob in der Gartenlaube unter Geschäftsführer Matze Kern, der mich während der Arbeitszeit für drei Stunden ins Büro zitiert um mir seine Ideen weitergibt und auch die halbe Belegschaft die dort Angestellt ist, mehr oder weniger eine Aktive Zeit in Griesee hatten. Meine Freundin Denise, die Ich in Untergriesheim kennen und lieben gelernt

habe und während der Lagerzeit ab und zu unter mir leiden musste. Zitat von Ihr:“ Diese drei Wochen hast halt du die Hosen an.“ ;-).

Andi, Sascha, Götz, Uschi, Uli, Jessi, Joe, Markus, Fabia, Sasu, See, Björn, Andre, Tina, Eva, Matthes, Volker, Wombel, Cedi, Mari, Claudi, Benni, Amsel, Maddi, Sarah, Denise, Hanna, Paul, Maggi, Lars..... und all die anderen, die hier unten zusammen mit mir wahnsinnige Tage und Nächte verbracht haben, Feste erfunden und gefeiert, das ein oder andere Mal auch über die Stränge geschlagen und morgens trotzdem für die Kinder da gewesen sind. Freunde fürs Leben und auch für ein Leben danach. Ein großer Dank an euch alle. You made my days.



Am Meisten muss Ich jedoch dem Dr. Uwe Beckh danken, der mir jeder Zeit sein vollstes Vertrauen geschenkt hat und mir auch in privaten Dingen sehr oft zur Seite stand. Ich bin mir nicht sicher, ob alles so reibungslos abgelaufen wäre, wenn Ewu Hkceb nicht da gewesen wäre. Man merkt,

dass gute Freunde nicht im selben Alter sein müssen, sondern einfach nur dieselbe Leidenschaft brauchen. In unserem Fall eben das Zeltlager.



16 Jahre Zeltlager in einen Text zu fassen wäre unmöglich, da müsste man schon ein Buch schreiben. Dinge haben sich in dieser Zeit geändert. Ach ja, das waren Zeiten. Andere. Besser waren sie nicht - schlechter aber auch nicht. Jedes Jahr hat für

sich selbst etwas ganz Besonderes. Seien es die Spiele Lagerkinder gegen Betreuer, Handy's oder Mamas die vermisst werden, oder aber die

Momente wenn ehemalige Betreuer vorbei kommen um für die Kids ein Programm auf die Beine zu stellen. Jeder wird in Unterriesheim seinen Perfekten Moment finden.

Ich möchte mich am Ende meines Geschwafels bei allen Eltern, Kindern, Betreuern, TD's und dem ZOT für das geschenkte Vertrauen bedanken, das mir bzw. uns entgegengebracht wurde. Keep on Rockin'!

EIN HOCH AUF UNS!

Euer Lagerleiter

Christian Kutyma

